

Clara Wettach

Autor(en): **Segesser, Agnes von**

Objektyp: **Article**

Zeitschrift: **Schwyzerlüt : Zyttschrift für üsi schwyzerische Mundarte**

Band (Jahr): **11 (1949)**

Heft 5-6

PDF erstellt am: **23.07.2024**

Persistenter Link: <https://doi.org/10.5169/seals-182511>

Nutzungsbedingungen

Die ETH-Bibliothek ist Anbieterin der digitalisierten Zeitschriften. Sie besitzt keine Urheberrechte an den Inhalten der Zeitschriften. Die Rechte liegen in der Regel bei den Herausgebern.

Die auf der Plattform e-periodica veröffentlichten Dokumente stehen für nicht-kommerzielle Zwecke in Lehre und Forschung sowie für die private Nutzung frei zur Verfügung. Einzelne Dateien oder Ausdrucke aus diesem Angebot können zusammen mit diesen Nutzungsbedingungen und den korrekten Herkunftsbezeichnungen weitergegeben werden.

Das Veröffentlichen von Bildern in Print- und Online-Publikationen ist nur mit vorheriger Genehmigung der Rechteinhaber erlaubt. Die systematische Speicherung von Teilen des elektronischen Angebots auf anderen Servern bedarf ebenfalls des schriftlichen Einverständnisses der Rechteinhaber.

Haftungsausschluss

Alle Angaben erfolgen ohne Gewähr für Vollständigkeit oder Richtigkeit. Es wird keine Haftung übernommen für Schäden durch die Verwendung von Informationen aus diesem Online-Angebot oder durch das Fehlen von Informationen. Dies gilt auch für Inhalte Dritter, die über dieses Angebot zugänglich sind.

isch düredänkt, isch gsund und chäch, suber, chärnig; düregschaf-
 fet, ryf und luter. Dermit wei mir nid säge, d Clara Wettach heig
 sech eifach em ne gesunde Materialismus und em ne optimistische
 Realismus verschibe, we die Chräft in ihre scho zgspüre si und
 zum Usdruck chöme. Näbet und im Wältchind, wo treu und po-
 sitiv zum Läbe steit und au zum Strube ja seit, glüejet und würt
 i der Clara Wettach non en anderi größeri Chraft, wo nid vo üser
 Ärden und vo de Mönsche här chunt und bestimmt wird; das
 isch ihri festi christliche Überzüung und ihre töufe und warm-
 härzig Glaube, wo ihres ganze Wäse, Si und Läben erfüllt und
 erlüchtet und ihrer mönschliche Natur wie ihrer künstlerische Per-
 sönlichkeit erst di wahri Würd, der edler Klang und töufer Wärt
 git. Dür ihre Glaube wird au ihri Dichtung uf ene höhere Stäge-
 tritt gsetzt; mir ghöre us ihre Gedicht nid nume d Stimm vom
 ne gschide, begabte und guete Mönsch aber au e Klang und e
 Ton vom Ewigen und Göttliche, wo au im Härzen und i der
 Seel vo der Clara Wettach lütet, würt, lüchtet und schafft. wil
 au üsi Dichterin nid numen es Wältchind aber au es Gotteschind
 isch, wo syni Pfund, Chräft und Gabe verwaltet und nützt zum
 Säge vo de Mitmönschen und zur Ehr vom ewigen und allmächt-
 ige Gott, üsem Herr und Meister. G. S.

Clara Wettach

Wer wett sy nid könne, üusi lyeb Sant Galler Dichteri, wo e
 so härzegi Värslü us irem ryche Gmüet use ströit? Do isch e Spi-
 tal wo sött es Wyenechts-Spili haa, deet isch e Verein i Verlägeheit
 wil em öppe für sys Jubilee no dr Prolog fäält; «dei» — wi s
 z Sant Galle sägid, möcht men e Geburtstag fyre... e natürli, me
 rüeft d Clara z Hilf: «Gäll, mach mer au gleitig öppis Nätts, de
 weisch jo scho wi s sött sy!» Und d Fröili Wettach seid nye nei, —
 sy hilft eister und immer wider. Ires fyn Talänt hed sy nid ver-
 grabe; zäntume macht sy Fröid demit und d Fäschtli fyrlech und
 heiter. — Anderi tüends do sääge, wi sy das goldig Talänt nutzt
 und iri chöschtlech Dichtig uusspreitet, das Hunderti sich draa
 chönid fröie. Aber sy hilft nid nume mit Blystift und Fädere; sy
 ghöört zu dene Chrischte, wo allne Mitmöntsche wool wend, all-
 ne hälfid, oni das me s weis, und isch e tröie, lyebe Schryb-Ka-
 merad wo men eister tarf und cha druuf zelle. Sy hed afig es paar
 graui Höörli, — d Jöörli sind halt au dernoo. Aber d Seel und dr
 Geischt sind buschber und läbig as wi nes luschtigs Jungs; für
 Witz und Gspäß und Gmüetlechkeit isch sy immer z haa; drum
 hemmer au alli e so Fröid an ire und wüschid Glück und Säagen
 und es langs Läabe — und no mängs schöns Gschribnigs i irem
 bsundere Sant Galler-Dialekt, wo sy meischteret, äbe wi s nume
 ne ganz ächte Dichter chaa. Agnes von Segesser.